

Merseburger Kreisblatt.



Beilageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 223.

Sonntag, den 22. September 1907.

147. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Die Unterzeichnete ladet hierdurch zum Bezuge auf das IV. Quartal 1907 des „Merseburger Kreisblatts“ ergebenst ein.

Das „Kreisblatt“ hat einen Stamm fester Abonnenten, die treu zu ihm halten und viel Freunde und Gönner. Die Haltung des Blattes ist eine streng monarchische und nationale. Ueber alle Tages- und Ereignisse von Wichtigkeit aus Stadt und Land wird schnell und zuverlässig berichtet.

Das „Kreisblatt“ liegt in fast sämtlichen gebildeten und wohlhabenden Familien des Kreises und der Stadt Merseburg auf. Bezugs- und Insertionspreise bleiben unverändert.

Die Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die Anmeldung der für das Jahr 1908 beschäftigten Gewerbebetriebe im Umherziehen und die Beantragung von Wandergewerbebescheinigungen bis zum 15. Oktober unter Vorlegung des Wandergewerbebescheinigungs 1907 durch die zuständigen Orts- und Kreisbehörden bei mir zu erfolgen hat. Merseburg, den 17. September 1907.

Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausdornille.

Der Fluchtlinien- und Bebauungsplan für das Gelände zwischen der Bouchéstraße- und Friedrichstraße ist bezüglich folgender Straßen erweitert worden:

- a) Die Friedrichstraße wird in Breite von 15 m bis zum Schlußpunkt mit der Straße G (Südwestecke des vom Domkapitel erworbenen Feldplanes),
- b) die Thietmarstraße wird in Breite von 15 m bis zum Schlußpunkt mit der Straße G (Nordwestecke des vom Domkapitel erworbenen Feldplanes) verlängert. Außerdem werden folgende Straßen in den Fluchtlinien- und Bebauungsplan aufgenommen:
- c) Die Straße G von der Thietmar- bis zur Friedrichstraße, 12 m breit;
- d) die Straße E, 10 m breit, mit Vorgärten (5 m) an der Nord- und Ostseite
- e) die Straße F, 10 m breit mit beiderseitigen je 4 m breiten Vorgärten, von der Bouchéstraße bis zur Straße E führend.

Der Plan liegt vom 23. September an in jedem Wachen in unserem Magistratsbureau zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen sind binnen dieser präklusivischen Frist bei uns anzubringen.

Merseburg, den 20. September 1907.
Der Magistrat. (1684)

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Kurt Pabst in Spergau ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 3. Oktober 1907, mittags 12 Uhr vor dem Königlichen Amtsgericht in Merseburg anberaumt.

Merseburg, den 16. September 1907.
Herzog, Amtsgericht. (1688)
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Selbstgeschäftsbesitzerin Elisabeth Müller hier wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (1685)
Merseburg, den 18. September 1907.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Geschäftszimmer des Bezirkskommandos und des Hauptmeldeamts befinden sich vom 21. d. Mts. ab Zeilstraße 21 a.

Meldestunden: 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. und von 3—6 Uhr nachm.

Sonntags: 11—12 Uhr vormittags.
Weißense 18, den 18. Sept. 1907.

Königliches Bezirks-Kommando.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 23. September 1907.

Korpsübung.

Antreten pünktlich 8^{1/2} Uhr am Gerätehaus. (1657)

Der Kommandant.

Erkrankung des Großherzogs von Baden.

* Karlsruhe, 21. Sept. Das Befinden des Großherzogs gibt zu entsetzlichen Besorgnissen immer noch Anlaß. Es sind daher der Erbprinzessin und die Großherzogin auf der Mainau angekommen. — Ebenso hat sich dortigen aus seinem Urlaub der Ministerpräsident Freiherr v. Dutsch gegeben. Am Karntaler, er meint auch der Gesellschafter der großherzoglichen Familie, der Ober-Kirchenrat, Präsident Heibing, und die Antunst des Prinzen Max wird erwartet.

Marokko.

* Köln, 20. Sept. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Tanger von gestern telegraphiert: Die rasche und wirksame Hilfe der deutschen Reichsregierung, den in Casablanca geschädigten Deutschen aus Reichsmitteln einen Vorstoß zu gewähren, rief bei allen Deutschen in Marokko hohe Verehrung hervor.

* London, 20. Sept. Im Auswärtigen Amt wird bestätigt, daß die englische Regierung die Forderung Katsulin bezüglich der Freilassung MacBeans abgelehnt hat. Im Ministerium erklärt man, die Verhandlungen überhaupt nur geführt zu haben, um das Leben MacBeans zu sichern.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. Sept. (Sohnnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser traf heute vormittags auf dem Bahnhof in Glogno ein, das etwa eine halbe Stunde von Polen entfernt liegt. Das fast nur von Polen bewohnte Dorf war mit Fahnen und Gelein reich geschmückt. Nach Entgegennahme der Meldung des Kommandierenden Generals des V. Armeekorps Klud, sowie des Chefs des Generalstabes und des Kriegsministers begab sich der Kaiser mit großem Gefolge nach dem rechten Flügel der Stellung, wo ihm seitens der Pioniere mehrere Sprüngeungen gezeigt wurden. Später wurde auf der einen Front

seitens des Kommandierenden Generals eine kurze Orientierung über den ganzen Verlauf der Uebung gegeben, während das Scharfschießen seinen Fortgang nahm. Das Gelände östlich des Streibartener Forstes, das während des Scharfschießens von den Truppen geräumt war, wurde gegen Abend wieder von den Angezogenen eingenommen. Die Gegner liegen sich wieder dicht gegenüber. Gegen 1/8 Uhr abends trat der Kaiser im Automobil in Polen ein und fuhr, von der zu Tausenden zusammengepöbelten Bevölkerung begeistert begrüßt, nach dem Offizierskafte des Regiments Königsberger zu Pferde Nr. 1, wo er das Diner einnahm. Nach dem Essen wollte der Monarch nach Glogno zurückkehren und im Hofpavillon übernachteten. Morgen findet unter seinen Augen der letzte Sturm auf die Festung statt. — Der Staatssekretär des Reichsministeriums v. Tirpitz ist nach Beendigung seines Urlaubs von St. Blasien zurückgekehrt und hat sich zum Reichstanzler nach Bredeneburg begeben.

Der soziale Ausschuss von Dreizehn technischen Privatangehörigen, der 12 Vereine mit zusammen rund 70 000 Mitgliedern umfaßt und in welchem zuerst der „Bund der technisch-industriellen Beamten“ den Vorschlag machte, sich vor einiger Zeit an den Herrn Staatssekretär des Innern von Bethmann-Hollweg mit der Bitte gewandt, eine Abordnung dieses Ausschusses zu empfangen und dadurch Gelegenheit zu geben, die Wünsche der technischen Angehörigen beim der Errichtung von Arbeitskammern vorzutragen. Dieses Verlangen war von Erfolg. Herr von Bethmann-Hollweg hat seine Bereitwilligkeit, die Herren im Oktober zu empfangen, erklärt. Die Festsetzung des genauen Termins hat sich der Staatssekretär vorbehalten.

Provinz.

* Merseburg, 21. September.
* Gewerbe Verein. Auf gestern abend 8^{1/2} Uhr war eine Versammlung nach der „Lage“ eintreten worden, zu der auch Damen und Gäste zahlreich erschienen waren. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. med. Witte hielt die Beschlüssen bezüglich willkommen, dankte der Lage, daß sie ihren Saal zur Verfügung gestellt habe und erstellte sodann das Wort Herrn Dr. Pohlmeier aus Berlin zu dem Thema: „Die sozialen Pflichten der Gesellschaftsklassen gegeneinander“. Der Herr Vortragende wies darauf hin, daß unsere Zeit im Zeichen der „sozialen Frage“ stände, unter der man nicht etwa nur die Lohnfrage der handarbeitenden Klassen zu verstehen habe, eine ganze Reihe anderer Fragen, die das moderne Leben stelle, falle unter diesen Begriff. Der Vortragende streifte Rousseaus Schrift „Le contrat social“, erwähnte Proudhomes und kam dann auf den modernen Kommunisten Karl Marx und dessen wissenschaftliches Werk: „Das Kapital“ zu sprechen, weiterhin auf Lassalle, dem es in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts nicht gelang, ein Mandat für das preussische Abgeordnetenhaus zu erlangen und der sich dann direkt an die Arbeiter wendete und sie nachdrücklich darauf hinwies, in wie schlechten Verhältnissen sie sich befänden. Der Herr Vortragende hob hervor, daß in den letzten Jahrzehnten für die arbeitende Klasse ungemein viel geschehen sei, daß es aber fraglich erkläre, ob die Arbeiter heute glücklicher wären, als früher, wo man ihnen noch nicht so markant zum Bewußtsein gebracht hatte,

welche Ansprüche sie an ihre Lebenshaltung stellen sollten. Was ist überhaupt Glück? Diese Frage, so führte der Herr Vortragende aus, wird der Einzelne sehr verschiedenartig beantworten, ein allgemeines Glück für die Menschheit zu schaffen, sei überhaupt unmöglich. Das wahre Glück sei am ehesten zu finden innerhalb der Familie und hier müsse unsere Zeit einsehen, das der weitesten Kreise wieder zu gewinnen, was ihnen im Laufe der letzten Jahre verloren gegangen ist. Welche Kreise suchten heute Fortsetzung außerhalb der Familie, und doch finde sich Zufriedenheit und Glück zuerst in der Familie. Kranke als Familienmitglieder, so kranke auch das Staatsleben, und man müsse alles aufbieten, die für das Familienglück nicht mehr empfänglichen Kreise wieder dafür empfänglich zu machen. Im Vordergrund des Familienlebens stehe die Mutter, resp. die Frau, und hier sei anzusetzen, daß man die aus der Schule entlassenen Mädchen, so weit irgend möglich dazu zu bestimmen lüße, einen Dienst in einer bürgerlichen Haushaltung anzunehmen und nicht eine Stelle als Fabrikarbeiterin. Dort lerne sie nichts für den Haushalt, und wenn sie eine Ehe eingehe, was häufig genug sehr früh geschehe, so besitze sie keine Kenntnisse über das, was der Familie und dem Haushalt zum Segen und zum Vorteil gereichen könne. Die Hausfrauen freilich möchten die Dienstmädchen freundlich und menschlich behandeln und ihnen menschlich näher zu kommen suchen. Der Herr Vortragende kam nun auf den „strahlenhaften Festgenosse“ ganz im Allgemeinen zu sprechen und führte aus, jeder Einzelne müge sich davon hüten, denn nicht nur die, welche über uns lächeln, lästern denselben aus, wir selbst oft genug aus, allerdings solchen gegenüber, die nicht mit den Gebildeten auf gleicher Stufe ständen. Hier gelte es, das Richtige zu treffen. Wir sollten den wichtigsten Mann gesellschaftlich nicht ausblenden, sondern, wo es die Umstände gestatteten, ihm durch aufrichtige Freundlichkeit näher zu kommen suchen. Um die jugendliche Jugend beiderlei Geschlechts müßten wir uns ganz besonders kümmern. In der Wohnungfrage, besonders in großen Städten, bleibe noch manches zu tun übrig, die Unternehme liegen es dem Arbeitnehmer gegenüber hinsichtlich an der erwünschten Rücksichtnahme fehlen. — Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen, der Herr Vorsitzende dankte namens des Vereins, eine Diskussions fand wegen der vorgerückten Zeit nicht statt. — Vom Kommuniten Kreis teilte der Herr Vortragende mit, daß der Genannte eine Schwester des preussischen Ministers v. Westphalen zur Frau hatte, sodas legerer sich von amtswegen erwidert hat, seinen eigenen Schwager auszuwählen. Auch in Paris, wohin sich Marx begab, wurde er ausgewiesen und begab sich dann nach London, wo er gestorben ist. Lassalle, ursprünglich Lassale geheissen, von jüdischen Eltern geboren, wollte auch — dies erwähnte der Vortragende nicht — in den hohen Adel hinein heiraten. Jahrelang lebte er mit der um 20 Jahre älteren geschiedenen Gräfin v. Haffeld zusammen und verlebte sich dann in Helene v. Döniges in München, der er nahe trat und die dieselber sogar körperliche Lustigungen seitens ihres Vaters zu erwidern hatte. Beide paaren ausgezogen zusammen und schwammen in eitel Glück und Blonne. Helene war in jeder Beziehung flatterhaft angelegt, und als sie räumlich weit von Lassalle getrennt war, nahm sie die

aufgesetzt, die Bindau zu unterschreiben sich jedoch weigerte, vielmehr erklärte, „er habe sich nach seiner Meinung einer Beleidigung nicht schuldig gemacht.“ Generalmajor S a d s, ein Freund der Familie Molitor, veröffentlichte über den weiteren Verlauf der Angelegenheit folgendes: „Unbegreiflich blieb uns, daß Paul Bindau in Sätzen wie: „C'est Venus tout-entière, à sa proie attachée“, in Rede-wendungen wie: „Ein nicht ungewöhnliches Kapitel aus der alten Geschichte der „Kette“, in Apostrophierungen, die vom „Aufschäumen der süßlichen Liebe“ (zum Ehemann der eigenen Schwester) handelten usw. „Ehrenkränkungen nichterblickten konnte! Und dieses alles gegenüber einer hochanständigen jungen Dame von tadelloser Vergangenheit und aus ehrenhafter Familie! Der Einwand, daß auch Schriftsteller von Ruf nicht das Recht haben, Lebende Menschen wie Romanfiguren hin und her zu

schieben und am Lebendigen Weisse zu festern, begegnete keinem Verständnis. Paul Bindau glaube die ihm angenehme cavaliermäßige Sithe als eine capitis diminutio maxima bezeichnen und gewissermaßen als sein literarisches Todesurteil empfinden zu sollen. Zum Schluß hat er sich Zeit bis zum andern Vormittag aus, die ihm zugesandt wurde. Noch vor Ablauf der Zeit empfing aber Herr v. Pannwitz im Hotel zwei Briefe, in denen der absehende Standpunkt literarisch zu begründen versucht und lediglich die Erklärung abgegeben wurde, daß Bindau aufrichtig bedauere, daß seine Worte auf Fräulein Olga Molitor eine so böse Wirkung gehabt hätten.“ (Fräulein Olga Molitor war nämlich infolge der Bindauschen Artikel erkrankt.) Da diese nichtsagende Erklärung in keiner Weise genügen konnte, mußten Herr v. Pannwitz und ich nunmehr die Konsequenzen ziehen. Paul

Bindau lehnte aber auch, und zwar sowohl in der Richtung gegen Herrn Oberleutnant Molitor, wie gegenüber Herrn Oberleutnant Bachelin jede Bereitwilligkeit zu der einzigen noch übrig bleibenden Alternativen cavaliermäßiger Satisfaktion, deren Bedingungen naturgemäß der außerordentlichen Schwere der Beleidigungen entsprachen, ab. Damit war die Affäre wohl für die beiden Offiziere „definitiv“ erledigt, nicht aber für Fräulein Olga Molitor, deren Auseinandersetzung mit Herrn Paul Bindau jetzt erst beginnt.“ Das ist so die Art der Garden und Bindau, erst wird die persönliche Ehre Dritter, Männer oder Frauen, tief in den Kot gezogen, Rede und Antwort stehen sie nicht, sondern verkriechen sich hinter faulen Ausrede und wenn sie dann schließlich vor's Rohr geordert werden, sind sie nicht zu haben. Feine Leute!

Telegramme und letzte Nachrichten.
 * **Sattingen**, 21. Sept. Der Kassierer des hiesigen mächtigen Bankvereins Bruno Selzermann hat 20 000 M. unterschlagen und ist flüchtig geworden. Er wird flehentlich verfolgt.

Für Braut- und Gesellschaftskleider Seidenwaren und Wollstoffe
 in weiss, schwarz und allen Farben. Unerreichte Auswahl bei billigen Preisen.
Brummer & Benjamin.
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 22-23.

Hauptmöbelmagazin Paul Michaud, Leipzig

125 komplette Mastersimmer ———— *Hainstraße 1, am Markt* ————

Größte und vollendetste Ausstellung Leipzigs! Besichtigung im eigensten Interesse empfohlen!

Putze nur mit



GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

Alleiniger Fabrikant:
Fritz Schulz jun. Akt. Ges.
 LEIPZIG.

Landwirtschaftlicher Kreisverein.
 Die Landwirtschaftskommission veranfaßte am 9. und 10. Oktober einen **Obstmarkt** im „Wintergarten“ zu Halle a. S., um den Absatz von Obst zwischen Käufer und Verkäufer zu erleichtern. Anmeldungen von Frucht-Kollektionen müssen der Kammer sofort überliefert werden. Die dazu nötigen Anmelde-Scheine sind im Königl. Landratsamte erhältlich. (1670 J. A. v. Bose.)
 Wer Stellung sucht verleihe die „Deutsche Bilanzenspost“ Göttingen.“

Sie finden Käufer oder Tothaber
 für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe **rasch und verschwiegen** ohne Provision, da kein Agent, durch **E. Kommen Nachr. Leipzig** Thomaskirchhof 17, L. Verlangen Sie kostenfreien Besuche zwecks Besichtigung und Rückfrage. Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalreichen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen. Alles Untersuchungen mit eigenen Bureau in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh. und Karlsruhe.

Pferde zum Schlachten (1970) kauft **Reinhold Möbius**, Köchlichthalerstr. m. elektr. Motorbetrieb **Oberbreitstraße 22. Tel. 349.**
Villa mit schönem Garten ist sofort zu vermieten. (1668) **Globusstr. 16.**
ff. Scheiben- und Schleuderhonig empfiehlt **Lehrer Kuntzsch**, Rathstr. 7 II.

ff. Vanille-Bruch-Schokolade, garant. Kakao u. Zucker, das Pfd. 1 Mt. **deutsche und holländische Kakaos**, das Pfund 1,50 bis 2,80 Mt.
Dr. Lehmanns Nährrietzstarko bei **Oskar Leberl**, Drogerie- und Farbenhandlung, **Burgstr. 16.** (1691)
Tüchtiger Landwirt sucht für mögl. sofort ein **mittleres Gut**. Hohe Anzahl, kann geleistet werden, ausführl. direkt Off. erk. unt. **970** in die Expedition d. Bl. (970)

1659)

Gegründet 1819.

C. A. Steckner,

Merseburg, Entenplan 2.

Neuheiten für Herbst und Winter 1907 Kleiderstoffe

- Fantasie-Streifen und Karos** * * * * * Grosse Saison-Neuheit, Neueste Farben, braun mit bunt, Breite 90/130 cm. lila mit schwarz etc. Meter 1,50—6,75 M.
- Schwere Stoffe für Kostüme, Röcke** * * * * * Starkfädige Qualitäten, auch mit Futter, Fantasiestreifen und einfarbig Breite 100/130 cm. Meter 1,50—6,50 M.
- Gestreifte einfarbige Cheviots** * * * * * Neue Chevron-Bindungen. Grosse Sortimente neuer Saison-Farben Breite 90/120 cm. Meter 1,00—3,50 M.
- Einfarbige Damentuche** * * * * * Deutsche und österreichische Fabrikate. Wohlfeile, mittlere und beste Qualitäten mit hohem Seidenglanz Breite 90/140 cm. Meter 1,50—8,00 M.

Schwarze Kleiderstoffe in jeder Bindung und Preislage, als Tuche, Cheviots, Satins, Foulés etc. Breite 90/140 cm. Meter 1,50—8,00 M.

Damen-Kostüme ———— Damen-Mäntel ————

Kleiderröcke	Unterröcke	Anstandsrocke	seid. Blusen	woll. Blusen	Gürtel
Damenhemden	Nachtjacken	Beinkleider	Gardinen	Teppiche	Schirme

Mitglied des Rabattvereins. ———— **Linoleum** ———— Mitglied des Rabattvereins.

Der Eingang der hervorragenden

Neuheiten für Herbst und Winter

in: Kleiderstoffen — Kostume und Blusenstoffen — Seidenwaren — Damen- und Kinderkonfektion — Wäsche — Leinen und Baumwollwaren

hat in besonders großem Umfang stattgefunden und erhält durch weitere täglich eingehende Nachträge seine völlige Kompletierung.

Durch sehr frühzeitige günstige Abschlüsse bin ich in der angenehmen Lage, denkbar billigste Preise zu stellen und kommen nur beste Fabrikate in größter Auswahl zum Verkauf. (1696)

Otto Dobkowitz, Entenplan 3.



Gute Braugerste



kauft jedes Quantum

Stadtbrauerei Carl Berger.

Räumungs-Verkauf.

Wegen Umbau, Vergrößerung meiner Geschäftslokale

sind die Preise für nachstehend aufgeführte Waren bis Ende September ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.

Die Vergütung beträgt bei vielen Artikeln bis zu 50%.

Porzellan:

Tafelservice, Kaffeeservice, Déjeuners, Butterdosen, Kaffeekannen, Kaffeemaschinen, Kaffeetrichter, Kindersitze, Kuchenteller, Satzöpfe, Kaffeetassen, Teetassen, Mokkatassen, Menagen, Saucieren, Bratenschüsseln, Compotiröten, Teller usw.

Majolika

Ampeln, Bowlen, Humpen, Spargelservice, Wandteller, Küchengeräthe, Waschgarnituren, Obstservice, Heringskasten, Würstchensdosen, Schirmständer.

Glas:

Biergläser, Weingläser, Bowlenbecher, Konfekttschalen, Bierservice, Seidel, Elsschalen, Salattieren, Teller, Rumflaschen, Blumenvasen, Blumenkugeln, Sahnenkännchen, Wasserflaschen, Fischgläser, Käseglocken, Weinkannen, Toiletteartikel.

Lampen, Luxus- und Metallwaren!

Blumentische, Säulen, Figuren, Büsten, künstliche Blumen, Palmenständer, Nickelservice, Brodkörbe, Tortenplatten, Löffel, Messer, Gabeln, Küchen-, Tisch- und Hängelampen und viele andere Sachen.

Auf sämtliche Waren 5% Rabatt in Marken des Rabatt-Sparvereins.

Paul Ehlert

vorin. Aug. Perl. (1561)

Markt 21/22.

Fernruf 329.

Modes.

Zeige hierdurch den Eingang sämtlicher Neuheiten der Herbst- u. Wintersaison ergebnis an. Modellhüte stehen zur gef. Ansicht.

J. Hagen, H. Ritterstraße 6a.

Tafelbit können sich noch junge Mädchen zum Lernen melden. (1652)

Billigste Betriebskraft der Gegenwart!

Gas-, Benzin-, Spiritus-, Ergin-Motore

Original-„Hille“-Motoren

mit Sauggas aus Anthrazit, Koks, Braunkohle, Holz etc.

Moritz Hille, Dresden-Löbtau (G. m. b. H.) Tharandtertrasse No 80.

Filialbureau LEIPZIG, Plauenscher Platz 7 (1671) (dauernde Gewerbe-Ausstellung). — Ing. GUSTAV KÜMML.

Uns kann nichts mehr passieren

seitdem Mama statt Parkett- u. Linoleum-Bohner-Wachs nur noch **Sumit-Politur** verwendet! **Stattet nicht!** Einfacher Gebrauch, keimlos, ausgiebig, daher billig! * Befaltet kaltes Wischen der Zimmer. **Conserviert besser!** als die eckarme Bodenwiche!

Lackfabrik Glündel, Dresden 30. In Merseburg bei: R. Kupper, Centr.-Drogerie.

Kupfer-Vitriol (blauer Cyper)

zur Bereitung bei

Oskar Leberl,

Drogen und Farben, Burgstraße 16. (1643)

Zur Winterdüngung

verwendet man am vorzuziehsten

Geraer Stückkalk

Restaurieren alter Familienbilder

übernimmt Porträtm. H. Zeys, Halle a. S., Raabeing. 25 III.

Hallescher Bankverein

VON Kulisch, Kaempff & Co., Halle a. S.

Aktienkapital Mk. 12.000.000
Reserven ca. Mk. 2.690.000

Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung.

Checkverkehr.

Kreditbriefe auf ausländische Plätze.

An- und Verkauf von Effekten.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Stahlkammern.

Hallescher Bankverein von Kulisch Kaempff & Co. Halle a. S. (1692)

Joseph Mey's Original „Siegens“ Centrifugen,

die größte Centrifuge der Gegenwart, die fast nur keine Reparatur unterworfen ist.

Rud. Sack's

Original Universalpflüge, Kartoffelheber, Gabel-Flühenheber, Zerkleugerer etc. sind, sobald sie vielfach nachgebaut werden, an Qualität und Leistung oft zu überlegen und ist ein billiger Preis der Nachahmungen nur auf Kosten des Materials möglich. Zimmermann's „Hallensens“ Drillmaschinen und verschiedene andere Systeme. „Heureka“ Schnelldämpfer aus Eisenmauer, 1-8 Hfr. Sack's, Westfalen — Ausfänger-Streummaschinen. Starke Göpel u. Stützen dreierlei, halbar und hochliegend mit oder ohne Reibung empfehle mit Rabatt unter 6 Rauten. (1655)

E. Rosch, Maschinenfabrik Merseburg.

Führe aus alle Reparaturen an landwirtschaftlichen Maschinen.

Emaille-Waren

in großer Auswahl eingetroffen, und werden dieselben zu äußerst billigen Preisen verkauft.

Gute Existenz!

Junge Leute erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der Landwirtschaftl. Lehranstalt und Lehrmolkerei, Braunschweig, Madonnenweg 158. — Tausende von Stellen besetzt. Direktor Krause. In 15 Jahren über 2800 Schüler.

Heirat w. so. 160 verm. Damen all. St. m 5-120 000 M. m. sol. Heeren (w. o. ohne Verm.) d. Bureau „Nides“, Berlin S. 42.

H. Becher,

Edelsteine, Schmuck, etc. (1654) Mitglied des Rabatt-Sparvereins.